

NABU Erlebnispfad

NABU
Loozen

Willkommen in der Südlichen Leineaue

Auf unserem Erlebnispfad (Länge ca. 3,5 km) kannst Du die Natur rund um das Wiesenachhaus genießen. Auf insgesamt 10 Tafeln bekommst Du viele interessante Informationen über die Pflanzen und Tiere dieses Gebietes. Jede Tafel verfügt über einen QR-Code. Hierüber erhältst Du weitere Informationen.

Die südliche Leineaue, auch Leinemasch genannt, ist eine Flussauenlandschaft der Leine und der Alten Leine zwischen Maschsee und Sarstedt. Ein Naturraum, der von Erlen und regelmäßig Hochwasser geprägt wurde. Kies- und Tonabbau hinterließen zahlreiche Teiche und Tümpel.

Viele seltene Pflanzen und Tiere haben sich hier wegen der besonderen Lebensbedingungen, wie z. B. feuchte Wiesen, Auwaldreste und Gewässer, angesiedelt. Aufgrund großer Artenvielfalt steht die Leineaue unter Naturschutz.

In Zeiten des Klimawandels übernimmt die Leineaue zusätzlich wichtige Funktionen als Ausgleichsfläche bei Hochwasser und bietet Rückhaltefläche nach Starkregenereignissen.



Viel Spaß wünscht Dir das Team vom NABU Loozen!

NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Webseite: www.nabu.de/loozen

QR-Code

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

NABU
Loozen

Willkommen in der Südlichen Leineaue

Auf unserem Erlebnispfad (Länge ca. 3,5 km) kannst Du die Natur rund um das Wiesenachhaus genießen. Auf insgesamt 10 Tafeln bekommst Du viele interessante Informationen über die Pflanzen und Tiere dieses Gebietes. Jede Tafel verfügt über einen QR-Code. Hierüber erhältst Du weitere Informationen.

Die südliche Leineaue, auch Leinemasch genannt, ist eine Flussauenlandschaft der Leine und der Alten Leine zwischen Maschsee und Sarstedt. Ein Naturraum, der von Erlen und regelmäßig Hochwasser geprägt wurde. Kies- und Tonabbau hinterließen zahlreiche Teiche und Tümpel.

Viele seltene Pflanzen und Tiere haben sich hier wegen der besonderen Lebensbedingungen, wie z. B. feuchte Wiesen, Auwaldreste und Gewässer, angesiedelt. Aufgrund großer Artenvielfalt steht die Leineaue unter Naturschutz.

In Zeiten des Klimawandels übernimmt die Leineaue zusätzlich wichtige Funktionen als Ausgleichsfläche bei Hochwasser und bietet Rückhaltefläche nach Starkregenereignissen.



Viel Spaß wünscht Dir das Team vom NABU Loozen!

NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Webseite: www.nabu.de/loozen

QR-Code

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

NABU
Loozen

Weißstorch und Graureiher

In der Südlichen Leineaue und den angrenzenden Orten kannst Du viele künstlich angelegte Störchenwäster auf Masten oder Schornsteinen entdecken.

Wenn die Störche im Frühjahr aus Afrika zurückkehren, trifft sich das Paar am alten Nest und zieht dort seine Jungen auf. Ein Jungstorch frisst bis zu 40 Mäusen am Tag, die ihm die Eltern ins Nest bringen. Ein Albstorch wird von bis zu 16 Mäusen oder 500 Regenwürmern satt.

Mit etwas Glück kannst Du auf den umliegenden Wiesen häufig mehr als 20 Störche sehen, die hinter einem mahdenden Traktor her schreiten. Sie suchen dort nach Nahrung.

Wusstest Du, dass ein Storch 500 Kilometer am Tag fliegen kann? Wenn er seine Höchstgeschwindigkeit erreicht hat, kann er 100 Kilometer in der Stunde zurücklegen.

Ein weiterer Bewohner der Südlichen Leineaue ist der Graureiher. Du kannst ihn leicht vom Storch unterscheiden: Der Graureiher hat ein graues bis weißes Gefieder und helle Beine. Der Storch hat einen roten Schnabel und rote Beine.

Beim Fliegen ist der Hals vom Storch lang ausgestreckt, der Graureiher zieht den Kopf ein und fliegt mit e-förmig gekrümmtem Hals.

Der Graureiher ist sehr anpassungsfähig und bewohnt verschiedene Lebensräume: Auf Aikern und Wiesen, in Mäusen, Insekten und Regenwürmern.

Während der Brutzeit ist er äußerst gesellig und brütet in Kolonien in Kiefern alter Bäume oder in gewässernahem Gehölz.

Wie viele Tiere siehst Du auf dieser Wiese?



NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Webseite: www.nabu.de/loozen

QR-Code

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

NABU
Loozen

Der Teichfrosch

Frosche sind an Feuchtgebiete gebunden. Sie legen ihre Fröscheier (ihren Fröschlaich) von Mai bis Juni im Wasser ab.

Wie sich daraus ein Frosch entwickelt, kannst Du auf der Drehscheibe entdecken.

Wie Aquarien- und Ihre Lebensweise verändern sich mit der Zeit. Zuerst leben sie im Wasser und atmen über Kiemen, später leben sie an Land und atmen über Lungen. Bei Gefahr springen Frosche mit einem weiten Satz ins Wasser, um sich im Schlamm zu verstecken.

Froschbestände gehen stark zurück, weil es zu einer Verkleinerung und Zerstörung ihrer Lebensräume durch fortschreitendem Flächenverbrauch kommt.

Wusstest Du, dass das Quaken des Frosches genauso laut ist wie das Fahrgeräusch eines LKW?



NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Webseite: www.nabu.de/loozen

QR-Code

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

NABU
Loozen

Der Eisvogel

Fliegender Edelstein und geschickter Jäger

Mit seinem eisblauen Rückengefieder ist der etwa spatzergroße Vogel unverwechselbar. Wegen seiner Schilfblau- und Farnblauanteile wird er gern als „fliegendes Edelkorn“ bezeichnet. Die Farbe seines Gefieders verändert sich mit dem Licht.

Der Eisvogel bevorzugt ruhige, langsam fließende Gewässer, damit er seine Beute gut erspähen kann. Dafür sitzt er auf Ästen über dem Wasser. Er blickt er einen kleinen Fisch, stürzt er sich kopfüber bis zu 60 cm tief ins Wasser, schnappt sich den Fisch und verzehrt ihn. Außerdem frisst er Krabben, kleine Frosche und Insekten.

Der Eisvogel fliegt nur selten, weil sein natürlicher Lebensraum immer mehr verschwindet. Das liegt daran, dass viele Flüsse und Bäche durch den Menschen begradigt wurden. Dadurch können Überflutungen nicht abbrechen und der Eisvogel keine Bluthöhlen mehr bauen. Er ist ein ruhiger, sehr ruhmbesessener Vögel zu finden und meist die unmittelbare Nähe des Menschen.

Wenn Du dich auf die Brücke stellst, kannst Du mit etwas Glück einen Eisvogel entdecken.



NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Webseite: www.nabu.de/loozen

QR-Code

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

NABU
Loozen

Biber oder Nutria?

Die Nutria wird sehr häufig für einen Biber gehalten. Aber Du kannst sie sehr gut unterscheiden: Mit 45 cm Körperlänge (140 cm Schwanz) ist die Nutria wesentlich kleiner als ein Biber (bis zu 100 cm + 35 cm Kelle).

Körpermerkmale
Die Kelle eines Bibers ist breit, flach und unbehaart. Der Schwanz der Nutria ist rund und schwach.

Verhalten
Der Biber ist nur in der Dämmerung und nachts aktiv. Die Nutria zeigt sich auch am Tag und ist wenig scheu.

Nahrung
Im Gegensatz zur Nutria ernährt sich der Biber im Winter nur von Rinde. Im Biberwinter findest Du deshalb viele Nagespuren.

Verhalten im Gelände
Der Biber ist durch seine Bautätigkeit ein Landschaftsarchitekt mit sehr großer Bedeutung für die Artenvielfalt. Nutrias hingegen werden in einigen Lebensräumen zu einer großen Gefahr. Sie graben tiefe Nöhren in Dämme oder Uferböschungen und zerstören dadurch den Hochwasserschutz.

Du möchtest einen „echten“ Biber sehen? Dann besuche uns in unserem Naturschutzzentrum in der Oberstraße 14 in Loozen-Grundstedt. Dort steht ein präparierter Biber.



NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Webseite: www.nabu.de/loozen

QR-Code

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

Information und weitere Informationen:
NABU Loozen e.V.
Loozen 14
38105 Loozen
www.nabu.de/loozen

NABU Erlebnispfad

Gebietsfremde Pflanzen und Tiere

Neophyten und Neozoen

Wenn sich Tier- und Pflanzenarten außerhalb ihrer Heimat durch den Menschen ausbreiten, spricht man von gebietsfremden Arten, nennt man sie invasiv. Hier drei Beispiele:

Drüsige Springkraut
Das Drüsige Springkraut ist eine einjährige Pflanze, die sich gerne an Flussufern ansiedelt. Sie wurde zuerst als Tierpflanze nach Deutschland gebracht und sogar als Bieneneisweide ausgesetzt. Sie wilderte sich später über Gartenabfälle und Samen selbst aus. Ihre Samenkapsel springt schon bei der kleinsten Berührung auf und schleudert den Samen bis zu 7 m weit. Das drüsige Springkraut überwuchert die heimischen Pflanzen und verdrängt diese dadurch.

Asiatischer Marienkäfer
Dieses Insekt wurde aus Asien eingeführt, um Blattläuse in Gewächshäusern biologisch zu bekämpfen. Von dort fand es seinen Weg in die Natur. Der Asiatische Marienkäfer benötigt täglich bis zu 250 Blattläuse, um satt zu werden. Kommt es zu einem Blattlausaussatz, frisst er auch Eien und Raupen von Schmetterlingen oder anderen Marienkäfern. Dadurch verdrängt er die heimischen Arten. Du kannst den Asiatischen Marienkäfer und anderen heimischen Marienkäfer gut unterscheiden: Unser Marienkäfer hat sieben Punkte auf seinen roten Flügeln, beim Asiatischen Marienkäfer sind es bis zu 19.

Die Nutria
Nutrias wurden aus Südamerika eingeführt und wegen ihres Felles gezüchtet. Weil sie aus Pelztierfarmen ausbrechen konnten oder frei gelassen wurden, vermehren sie sich wild. Nutrias haben bei uns keine natürlichen Feinde, deswegen kommen sie sich überall ausbreiten. Sie werden immer mehr zu einem Problem, weil sie Deiche und Uferbefestigungen unterhöheln und dadurch den Hochwasserschutz gefährden.

NABU Leutizen e. V.
Waldstraße 14
38861 Leutizen
www.nabu-leutizen.de

Verbinden und helfen
Informationen
05302 9200-10
05302 9200-11
05302 9200-12
05302 9200-13
05302 9200-14
05302 9200-15
05302 9200-16
05302 9200-17
05302 9200-18
05302 9200-19



Der Biber

Castor fiber

Ja, es ist wahr: Der Biber misst tatsächlich vom Kopf bis zum Ende seiner Kelle (Schwanz) 135 cm. Damit ist er das größte Nagetier Europas. Allerdings wirst Du nie einen Biber sehen, der so aufrecht stehen kann wie unsere Biberfigur.

Seine Vorderpfoten können das Gleiche wie unsere Hände: Greifen, Festhalten und Graben.

Seine Hinterpfoten haben Schwimmhäute und sind ein guter Antrieb beim Schwimmen und Tauchen. Er kann im Wasser eine Geschwindigkeit von 10 km/h erreichen.

Seine Kelle ist abgeflacht und geschnitten. Sie ist sein Fettspeicher im Winter und sein Ruder beim Schwimmen. Um seine Familie zu warmen, klatscht er sie bei Gefahr auf das Wasser.

Der Biber fällt Bäume. Dafür nutzt er seine großen Schneidezähne. Diese sind durch Eisenablagerungen orange verfärbt und steinhart.

Der Biber frisst täglich ca. 2 kg krautige Pflanzen. In der kalten Jahreszeit ernährt er sich von Baumrinde. Davon benötigt er pro Tag ca. 1 kg. Er frisst dafür Weiden und Pappeln.

Der Eingang zum Biberbau liegt immer unter Wasser.

Wenn Du Dir die Nagespuren genau anschaust, siehst Du, dass der Biber immer quer zum Stamm nagt.

NABU Leutizen e. V.
Waldstraße 14
38861 Leutizen
www.nabu-leutizen.de

Verbinden und helfen
Informationen
05302 9200-10
05302 9200-11
05302 9200-12
05302 9200-13
05302 9200-14
05302 9200-15
05302 9200-16
05302 9200-17
05302 9200-18
05302 9200-19

Libellen

Hier kannst Du den Lebenszyklus einer Libelle entdecken. Die erwachsene Libelle legt ihre Eier im Wasser ab. Aus den Eiern schlüpfen Larven, die sich bis zu zehnmal häuten. Nach etwa drei Monaten verlässt die Larve das Wasser und häutet sich ein letztes Mal. Ihre Haut härtet aus und die Flügel entfalten sich, jetzt kannst Du endlich ihre Schönheit bewundern. Aber nur für kurze Zeit, denn die Lebensdauer einer Libelle beträgt zwischen zwei und acht Wochen. Während dieser Zeit paaren sich Libellen, das Weibchen legt Eier ab und der Zyklus beginnt von vorn.

Die Libelle kann bis zu 50 km/h schnell fliegen und ist damit so schnell wie ein Auto im Stadtverkehr. Rückwärts fliegen und Landings sind für sie kein Problem.

Im Sommer kannst Du hier viele kleine Libellen, wie zum Beispiel die Feuerlibelle, die Blutrote Heidelibelle und die Hufeisen-Azurjungfer sehen.

Im Winter schwimmen auf diesem Teich verschiedene Entenarten wie Reiherente, Schilfente und Krickente.

Ausstell Du, dass die Libelle nicht nur das größte Insekt Deutschlands ist, sondern auch das schnellste!

NABU Leutizen e. V.
Waldstraße 14
38861 Leutizen
www.nabu-leutizen.de

Verbinden und helfen
Informationen
05302 9200-10
05302 9200-11
05302 9200-12
05302 9200-13
05302 9200-14
05302 9200-15
05302 9200-16
05302 9200-17
05302 9200-18
05302 9200-19

Fledermäuse

Fledermäuse fliegen mit ihren Händen. Zwischen den Fingerknochen spannen sie die Flughaut. Nur der Daumen ist frei, damit sie sich mit ihm festhalten können. Fledermäuse sind nachtaktiv. Eine Fledermaus frisst pro Nacht mehrere tausend Insekten wie zum Beispiel Fliegen, Stechmücken, Motten oder Käfer. Dadurch hilft sie, in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft Schädlinge zu reduzieren. Im Sommer schlafen sie in Baumhöhlen, Spalten oder unter Krüchdächern. In ihren Winterquartieren auf Dachböden, in Kellern, Stein- und Mauerkavitäten hängen sie vor Frost geschützt an der Decke. Sie ruft werden als Echo in die Ohren der Fledermaus zurückgeworfen. So orientiert sie sich in ihrer Umgebung und jagt.

Viele Fledermausarten sind vom Aussterben bedroht, weil ihr Lebensraum immer mehr zerstört wird, und sie durch das Insektensterben nicht überall ausreichend Nahrung finden.

Wusstest Du, dass Fledermäuse die einzigen Säugetiere auf der Welt sind, die fliegen können?

NABU Leutizen e. V.
Waldstraße 14
38861 Leutizen
www.nabu-leutizen.de

Verbinden und helfen
Informationen
05302 9200-10
05302 9200-11
05302 9200-12
05302 9200-13
05302 9200-14
05302 9200-15
05302 9200-16
05302 9200-17
05302 9200-18
05302 9200-19

Die Kopfweide

Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten

Kopfweiden gehören zu den prägenden Pflanzen der Leinaue. Besonders die alten und knorrigen Weiden beeindruckend durch ihr Aussehen und haben etwas Geheimnisvolles. Entstanden sind Kopfweiden durch einen regelmäßigen Rückschnitt durch den Menschen. Die frischen, geraden Ruten wurden früher für Flechtarbeiten verwendet, um Körbe, Werkzeugstiele, Kinderwagen oder Fischreusen herzustellen. Kopfweiden bieten zahlreichen seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten einen unersetzbaren Lebensraum und haben eine große Bedeutung für die Artenvielfalt.

- Viele Insektenarten ernähren sich von ihren Blättern und Blüten. Der hohe Zuckergehalt ihres Nektars ist für Hornissen nach der Winterruhe eine erste Nahrungsquelle und bewegen sich wichtig.
- Das Holz der Weiden ist sehr weich. Besonders die Köpfe neigen dazu, faul und hohl zu werden. Das vermodernde Holz bietet zahlreichen Totholz bewohnenden Insekten, wie zum Beispiel dem Mochenbock, Lebensraum. Es ist Wohnraum und Nahrungsquelle für unzählige Käfer- und Schmetterlingsarten sowie Kleinstlebewesen.
- In den Nischen und Höhlen der knorrigen Bäume findet der Stankaus optimale Bedingungen, um dort zu nisten und seine Brut aufzuziehen.
- Fledermäuse nutzen die Baumhöhlen für die Aufzucht ihrer Jungen oder als Sommerquartier.
- Auch kleine Säugetiere, wie z. B. der Siebenschläfer oder Iltis, leben in den hohen Stämmen.
- An ihrem Stamm wachsen häufig Baumplätze, Flechten und Moose.

Wie viele Kopfweiden findest Du auf dem Weg bis zum nächsten Schilf?

NABU Leutizen e. V.
Waldstraße 14
38861 Leutizen
www.nabu-leutizen.de

Verbinden und helfen
Informationen
05302 9200-10
05302 9200-11
05302 9200-12
05302 9200-13
05302 9200-14
05302 9200-15
05302 9200-16
05302 9200-17
05302 9200-18
05302 9200-19